

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

5. Jahrgang, Nr. 4.

Ausgegeben am 26. April 1931.

ÖSTERREICH.

Die allgemeine Wirtschaftslage, so wie sie sich auf Grund der neuesten Statistiken beurteilen läßt, hat so wenig Veränderungen erfahren, daß sich eigentlich nur das vor einem Monat an dieser Stelle gegebene Urteil wiederholen läßt. Seitdem zu Beginn dieses Jahres die starke Abwärtsbewegung ein Ende gefunden hat, sind in fast allen Wirtschaftszweigen weder ausgesprochene Bewegungen nach abwärts noch nach aufwärts festzustellen und nur unregelmäßige Schwankungen zu beobachten, die manchmal das Gesamtbild um eine Kleinigkeit günstiger, manchmal ungünstiger erscheinen lassen, ohne bisher bestimmte Aussichten auf eine baldige Veränderung zu eröffnen. Während vor einem Monat vielleicht die günstigen Symptome überwogen haben, haben sich in der abgelaufenen Berichtsperiode wieder mehr ungünstige Symptome gehäuft, obwohl es auch diesmal an einzelnen Besserungen nicht gefehlt hat. Während aber in der nächsten Zeit keine bedeutende Änderung zu erwarten ist, wird ein Urteil über die Entwicklungsaussichten auf längere Sicht gegenwärtig durch die Ungewißheit des schließlichen Ergebnisses der auf der Tagesordnung stehenden handelspolitischen Fragen außerordentlich erschwert. Auch abgesehen davon sind es aber gerade jetzt die Entscheidungen über die derzeit zur Beratung stehenden finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen, die die Entwicklungsaussichten auf längere Sicht so entscheidend beeinflussen werden, daß ein Urteil darüber zur Zeit kaum möglich ist. Für die nächsten Monate aber muß jedenfalls mit einem ziemlich unveränderten Fortdauern der gegenwärtigen Stagnation gerechnet werden.

Eine ungünstige Entwicklung hat in den letzten vier Wochen namentlich auch wieder die *Börse* gezeigt, an der das Kursniveau der österreichischen Aktien nicht nur, trotz der gleichzeitigen Aufwärtsbewegung in Berlin, die zu Anfang des Jahres eingetretene Aufwärtsbewegung nicht fortgesetzt, sondern sogar einen großen Teil der damals erzielten Gewinne wieder eingebüßt hat. Auch die Umsätze waren im März wieder geringer als im Februar und nicht viel höher als im Jänner und Dezember;

dies obwohl die billigen Geldverhältnisse unverändert andauern und die jahreszeitliche Entspannung, die zu Anfang des Jahres etwas auf sich warten ließ, in der letzten Zeit stärkere Fortschritte gemacht hat. Auch die in die Berichtsperiode fallende Auflegung der Wohnbauanleihe, deren Zeichnungserfolg immerhin ein Zeichen für eine gewisse Kapitalflüssigkeit im Inland darstellt, hat bisher dieser Entspannung des Geld- und Kapitalmarktes keinen Einhalt tun können, wenn auch die schon vor einem Monat hier bemerkte Senkung des Ertragnisses ähnlicher Anlagewerte sich bis Anfang dieses Monats weiter fortgesetzt hat. Auch die Ausweise der Nationalbank lassen in der Abnahme des Wechselportefeuilles, dessen Stand zu Ende des ersten Quartals wesentlich geringer war als Ende Februar, die fortschreitende Erleichterung erkennen, während die Devisenbestände seit Mitte März wieder wesentlich zugenommen haben. Die Leihsätze für Dollarkredite sind in den letzten Wochen neuerlich etwas zurückgegangen.

Die Stabilisierung des österreichischen Preisniveaus hat im allgemeinen angehalten und wenn auch von Auslandsmärkten wieder verschiedene neue Abschwächungen der Rohstoffpreise berichtet werden, so ist doch die vorwiegend aus Rohstoffpreisen berechnete Indexziffer der reagiblen Großhandelspreise in der zweiten März- und in der ersten Aprilhälfte weiter um je $\frac{1}{2}\%$ gestiegen.

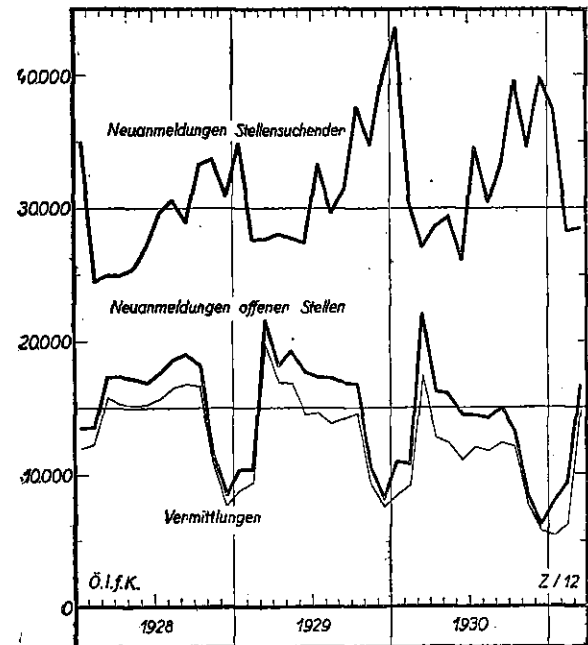
Ein zweites ungünstiges Symptom ist auch die jüngste Entwicklung der *Arbeitslosigkeit*, die auch in Wien die saisonmäßige Abnahme in der zweiten Märzhälfte kaum und in der ersten Aprilhälfte überhaupt nicht erreicht hat, während außerhalb Wiens — wohl im Zusammenhang mit dem späten Frühlingsbeginn — die von Saisonschwankungen bereinigte Kurve seit Mitte Februar anhaltend steigt, d. h. die Abnahme der tatsächlichen Ziffern stark hinter der saisonmäßig zu erwartenden zurückbleibt. Der gegenwärtige Stand ist hier und auch in ganz Österreich unter Berücksichtigung der normalen Saisonbewegungen fast so hoch wie Mitte November, d. i. dem bisherigen relativen Höhepunkt. Es scheint, daß der zeitweilige

Rückgang der von den Saisonschwankungen bereinigten Kurve in der Mitte des Winters nur dem Umstand zuzuschreiben war, daß ein Teil der sonst saisonmäßig zu Beginn des Winters erfolgenden Arbeiterentlassungen schon früher vorgenommen und dadurch die winterliche Spitze der Saisonkurve abgeflacht wurde, die früher entlassenen Arbeiter aber zum Teil später, zum Teil gar nicht wieder eingestellt werden. Eine ähnliche Abschwächung der Saisonschwankungen hat sich, wie aus dem untenstehenden Schaubild deutlich zu erkennen ist, sowohl im Sommer als auch im folgenden Winter in der Krise des Jahres 1926 gezeigt. Wahrscheinlich wird auch die weitere Bewegung im Laufe dieses Jahres sehr ähnlich der des Jahres 1926 sein.

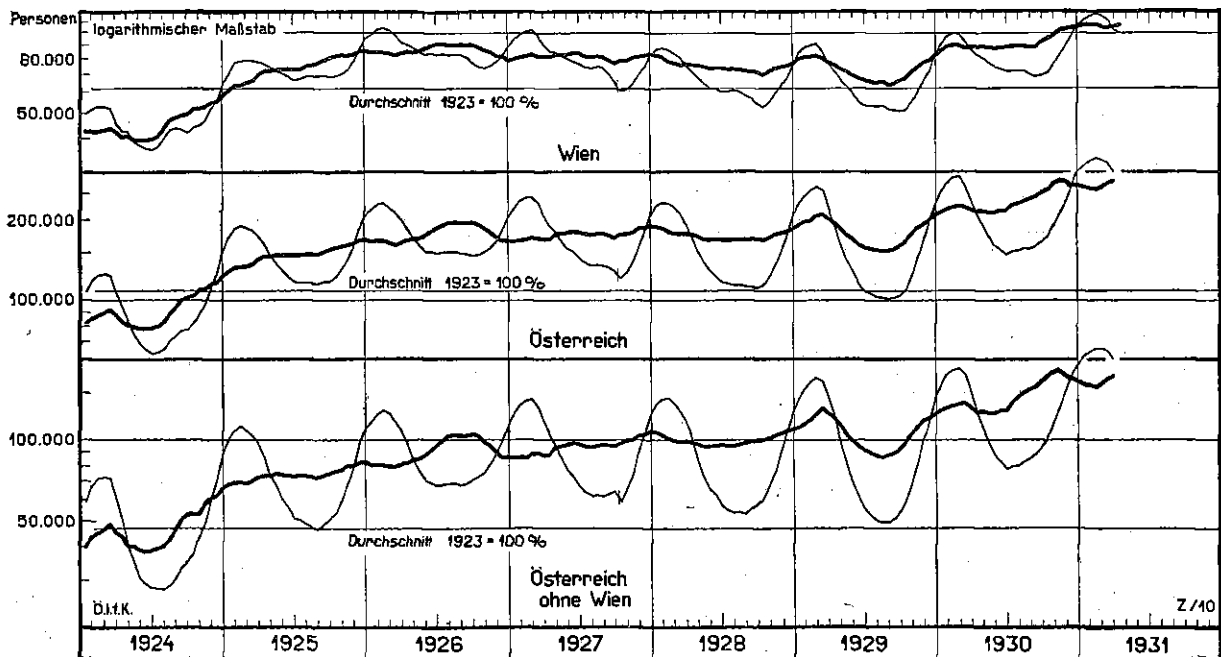
In mancher Hinsicht noch klarer als aus der absoluten Ziffer der unterstützten Arbeitslosen ist diese Entwicklung der Arbeitslosigkeit im letzten Herbst und Winter aus den Kurven der Stellensuche, bzw. der Vermittlungsfähigkeit zu erkennen. Diese Ziffern (die allerdings in geschlossenen Reihen nur für Wien und hier nur seit Anfang 1928 verfügbar sind) zeigen besonders deutlich den Zeitpunkt der letzten Verschlechterung, da aus ihnen nicht nur die Zahl der Arbeitssuchenden, sondern

auch die Zahl der Vermittlungen, bzw. des Zuwachses an offenen Stellen zu erkennen ist. In dem folgenden Diagramm sind der Kurve

Neuanmeldungen Stellensuchender und neue Angebote von Stellen in Wien.

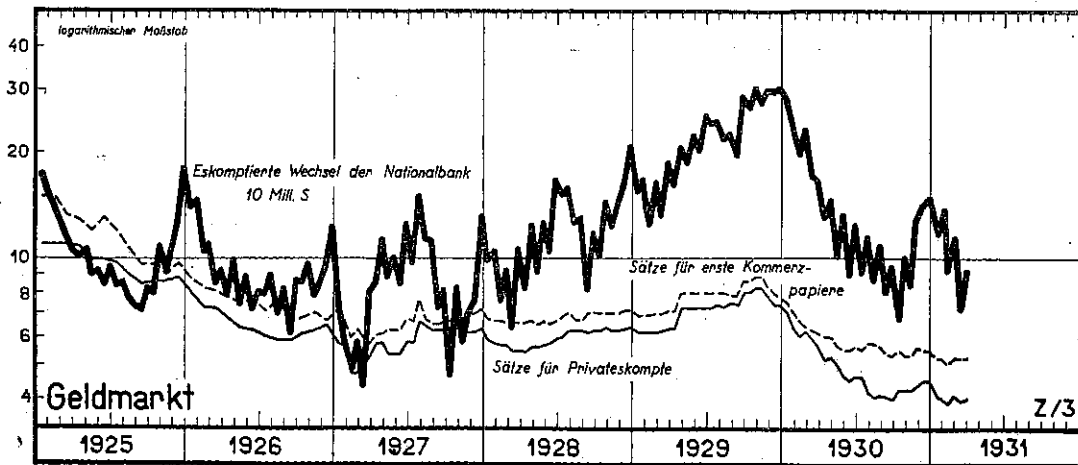
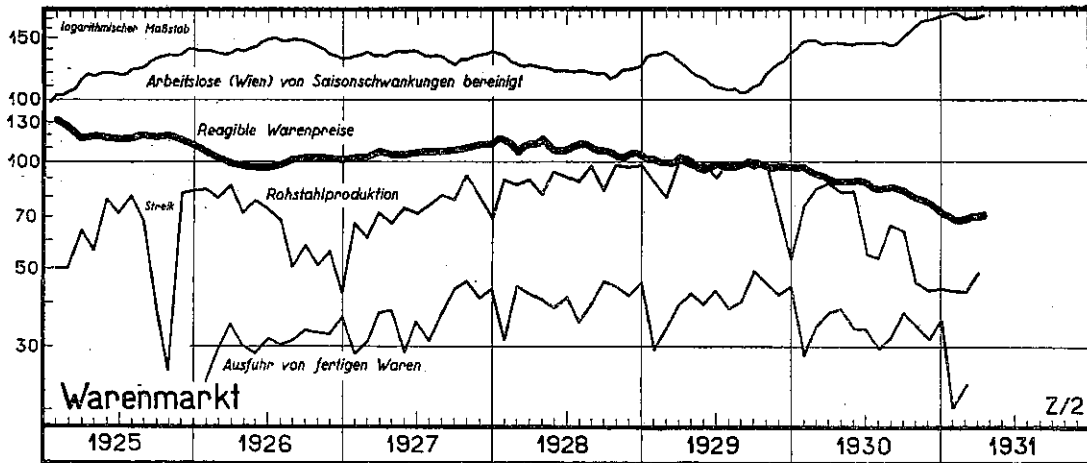
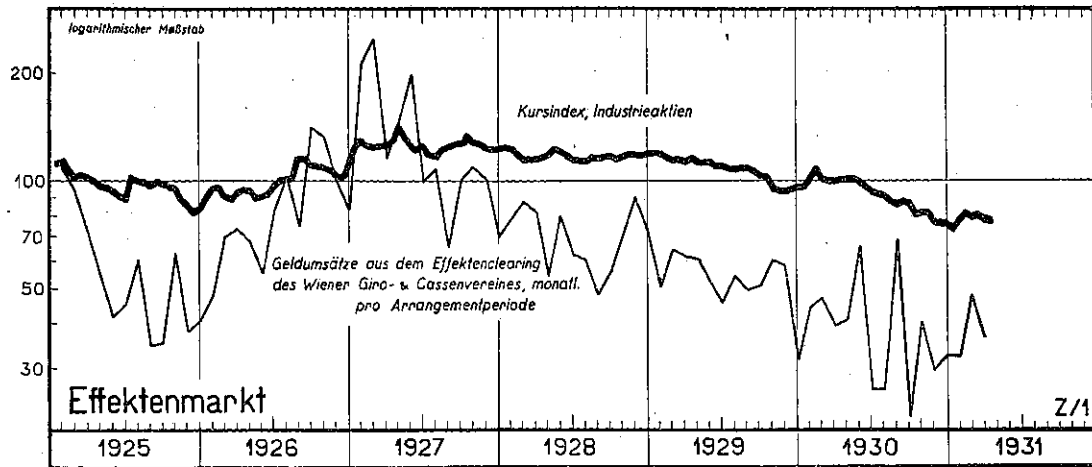


Unterstützte Arbeitslose, halbmonatlich 1924—1930.



— Zahl der in Unterstützung stehenden Arbeitslosen einschließlich der Beihilfeempfänger (linke Skalen).
 — Von Saisonschwankungen bereinigte Werte in Prozenten des Durchschnittes für das Jahr 1923 (rechte Skalen).
 Der Zeitpunkt des Ausscheidens der Altersunterstützten (1. Oktober 1927) ist durch einen Querstrich in den Kurven der tatsächlichen Werte hervorgehoben. In der bereinigten Kurve ist der Einfluß dieses Umstandes beseitigt.

Einige typische Reihen zur Konjunkturontwicklung in Österreich.



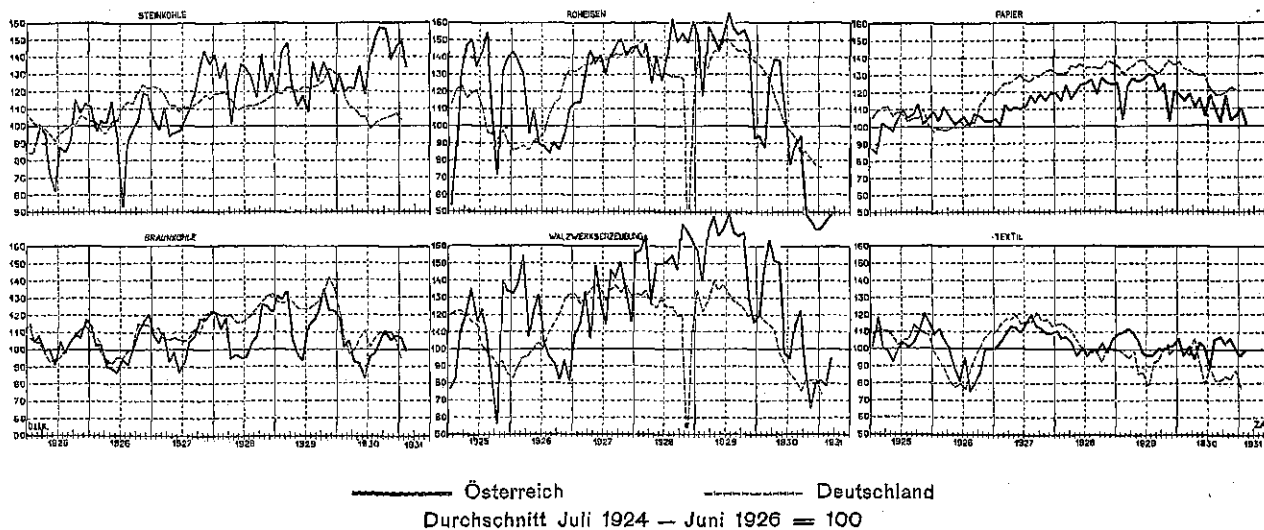
der monatlichen Vermittlungen die Kurven des mit ersterer fast völlig parallel gehenden Zuwachses an offenen Stellen und des Zuwachses an Vermittlungsgesuchen gegenübergestellt. Interessant daran ist, daß die Zahl der Stellengesuche im Spätherbst und Winter 1929 schon außerordentlich stark und stärker, aber später, als in der gleichen Zeit des vergangenen Winters gestiegen ist, während die neuen Stellenangebote erst seit vorigen Sommer wesentlich zurückgehen und gegenwärtig um rund ein Viertel geringer sind als vor einem Jahr.

Während in der Beschäftigung der Industrien im allgemeinen keine Veränderungen eingetreten sind, so hat doch die in mancher Beziehung konjunkturrempfindlichste *Eisenindustrie* im März eine leichte Besserung des Auftrageinganges und damit auch eine Zunahme der in den vorangegangenen Monaten allerdings außerordentlich eingeschränkten Produktion zu verzeichnen. Namentlich die Walzwarenerzeugung ist etwas stärker gestiegen, während bei Roheisen die Zunahme gegenüber dem Februar kaum größer war als durch die größere Anzahl der Arbeitstage im März begründet ist. Von dieser Industrie abgesehen liegen Produktionsziffern durchwegs erst für Februar vor. Nach diesen ist die Förderung von *Steinkohle und Braunkohle* und die Erzeugung von *elektrischem Strom* ungefähr im saisonmäßig zu erwartenden Ausmaß zurückgegangen. Dagegen ist die Produktion der *Baumwollspinnereien* wieder etwas gestiegen. Überaus starke Produktionseinschränkungen hatte im Februar

die *Papierindustrie* zu verzeichnen, in der damals ein großer Prozentsatz der Werke stilllag. Die Gesamtproduktion war dabei bei Papier geringer als in irgend einem Monat seit Anfang 1927, bei Pappe sogar geringer als in irgend einem Monat der letzten acht Jahre. Seither ist jedoch eine geringe Besserung eingetreten, da insbesondere in der Papiererzeugung größere Aufträge für Rotationspapier eingegangen und in der Pappeindustrie zumindest eine produktionstechnisch begründete saisonmäßige Produktionszunahme erfolgte, so daß die Februarziffern wohl als ein vorläufig wieder überwundener Tiefpunkt angesehen werden müssen.

Die folgenden Diagramme geben für die soeben besprochenen Industrien, für die monatliche Statistiken vorliegen, einen Vergleich mit den entsprechenden Ziffern für das Deutsche Reich. In fast allen Gruppen, mit der einzigen Ausnahme der Steinkohle, besteht eine weitgehende Übereinstimmung der Bewegung, wobei jedoch auffällt, daß in der Textilindustrie (bzw. den Baumwollspinnereien, für die allein vergleichbare Statistiken vorliegen) und der Walzwarenerzeugung die Entwicklung in Österreich sogar verhältnismäßig günstiger war als im Deutschen Reiche. Die stärkeren unregelmäßigen Schwankungen, die die Produktionsziffern für Österreich durchwegs aufweisen, sind — wie schon früher im gleichen Zusammenhang erwähnt — dem Umstand zuzuschreiben, daß sich in Österreich die Produktion naturgemäß auf eine wesentlich geringere Anzahl von Untersuchungen aufteilt und daher die individuellen

Die Entwicklung einiger wichtiger Industrien in Österreich und Deutschland 1925—1931.



Österreichische Halbmonatszahlen

Main data table with 18 columns (Zeit, Durchschnitl. Geldsätze, Ertragnis festverzinsl. Werte, Aktienkurs-indexziffer, Nationalbank, Preise, Unterstützte Arbeitslose) and rows for months from 1929 to 1931.

*) Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober 1927 fällt das Ausscheiden der Bezieher von Altersrenten. ... **) Bei den von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern der Arbeitslosigkeit ist der Einfluß des Ausscheidens der Altersrentner beseitigt. Saisonsindexziffern:

Summary table for Saisonsindexziffern with columns for months (Jänner, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, Sept., Oktober, Nov., Dez.) and rows for Wien and Österr. ohne Wien.

*) Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern. — † Neu berechnet.

Schwankungen bei den einzelnen Unternehmungen sich nicht in dem Maße kompensieren wie dies in Deutschland der Fall ist.

Auch aus den Industrien, über deren Entwicklung keine zahlenmäßigen Angaben vorliegen, ist von keinen wesentlichen Veränderungen zu berichten. Auf dem Holzmarkt ist kaum die saisonmäßige Besserung eingetreten und bei den Sägewerken infolge der andauernden überaus großen Vorräte auch kaum eine Aussicht auf baldige Zunahme der Beschäftigung. In den Holzverarbeitenden Industrien sind die Aufträge bei den Möbelerzeugern etwas gestiegen, in der Kistenerzeugung weiter zurückgegangen. In der Textilindustrie sind bei den Webereien die Absatzverhältnisse unverändert ungünstig. Anhaltend etwas besser ist dagegen die Lage in der Leder- und Schuhindustrie.

Im folgenden seien die Ziffern über die Jahresproduktion von Zink- und Bleierzen, die für die im

Februarheft gegebene Jahresübersicht noch nicht verfügbar waren, und gleichzeitig die endgültigen Jahresziffern der Produktion von Stahl und Eisenerz nachgetragen.

	Stahl	Eisenerz	Bleierz	Zinkerz
1929	6319	18.674	76	31
1930	4677	11.743	86	33

Die Entwicklung der verschiedenen *Umsatzstatistiken* läßt gleichfalls keine wesentlichen Veränderungen der allgemeinen Lage erkennen. Die charakteristischsten Giroumsatzziffern, nämlich die des Saldierungsvereins, sind sogar etwas stärker gestiegen als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre und nur bei der Postsparkasse ist ein auffallendes Zurückbleiben der Steigerung von Februar auf März gegenüber der normalen saisonmäßigen

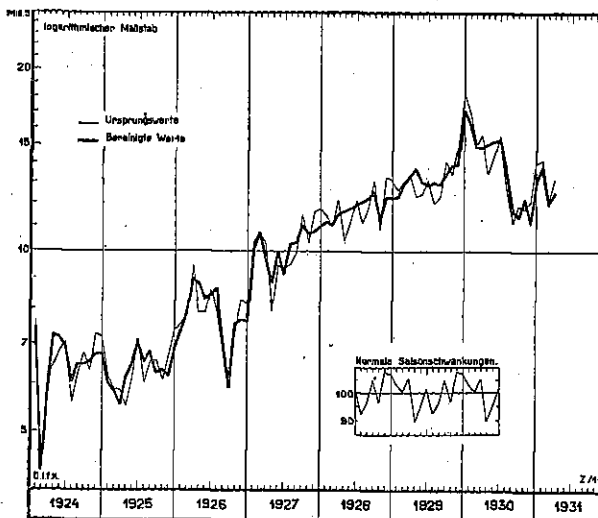
Zeit	Geldsätze			Wiener Börse								Nationalbank				Preisindexziffern ⁵⁾						
	Privat-eskontompte	Erste Kommerz-papiere	Reportgeld ¹⁾	Aktienindex			Umsätze		Vom Wr. Giro- und Kassenverein abgeführter Umsatzsteuer	Gesamttrag der Effektenumsatzsteuer	Neugründungen und Kapitalserhöhungen von A.-G.	Sparanlagen (Stand zu Ende des Monats)	Kurs des Schilling in New York	Eskompteportefolien	Notenumlauf u. Giroverbindlichkeiten	Gesamte valutarische Bedeckung	Perzentuelle Gesamtdeckung	Preisindexziffern ⁵⁾				
				21 Industriektien	3 Bankaktien	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Arrangierte Schlüsse										Großhandel		Reagible Warenpreise (O. i. K.) ⁴⁾	Kleinhandel	
	Mill. S	% ²⁾	1000 S						Millionen Schilling	am 15. jedes Mts.	am 15. jedes Monats	Durchschnitt 1913=100	auf Grund d. Preise des 1. Halbj. 1914 in Gold ⁵⁾	Juli 1914 = 1								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1929																						
Jänner	6.19	6.90	7.50	118.3	90.2	108.9	50.1	30.2	12.2	66	12.0	1489.7	99.88	155.7	1010.7	735.7	72.1	101.7	128	118	147	20.928
Febr.	6.19	6.90	7.50	114.2	88.2	105.5	63.9	22.8	11.3	74	10.0	1516.2	99.88	123.7	976.0	733.3	75.1	99.2	130	122	145	21.146
März	6.26	7.00	7.75	113.3	87.5	104.7	61.4	18.3	8.5	69	21.3	1538.0	99.98	131.2	979.1	732.9	74.8	98.9	133	125	149	21.165
April	6.31	7.13	7.88	115.2	97.4	106.0	74.8	26.3	13.3	49	13.8	1555.5	99.86	162.0	995.7	719.3	72.2	101.5	134	128	145	21.034
Mai	7.25	8.00	8.13	111.5	81.2	101.4	52.8	13.4	7.5	59	0.1	1572.3	99.86	186.6	1012.3	711.8	70.3	95.7	135	129	147	21.069
Juni	7.25	8.00	8.13	108.7	79.4	98.9	56.8	13.2	6.6	45	0.7	1590.5	100.21	204.2	1017.2	700.4	68.9	96.9	134	128	146	21.235
Juli	7.25	8.00	8.25	107.0	79.8	97.9	53.7	17.0	8.6	52	4.5	1604.7	100.21	241.7	1070.6	716.6	66.9	96.5	132	126	145	21.179
Aug.	7.25	8.00	8.50	107.8	79.5	98.4	49.2	10.5	5.4	44	1.7	1617.0	100.21	217.3	1081.8	752.5	69.6	96.2	132	126	145	21.193
Sept.	7.38	7.98	8.50	105.4	79.1	96.7	51.8	12.0	5.6	35	3.9	1572.3	100.06	197.9	1078.5	768.6	70.4	96.6	128	119	147	21.009
Okt.	8.00	8.66	9.50	101.2	80.0	94.1	74.8	17.2	13.8	43	1.5	1533.4	100.13	210.4	1110.0	716.4	65.2	99.3	127	118	145	21.007
Nov.	8.25	8.88	9.50	111.5	78.2	88.4	56.8	15.6	6.8	81	4.0	1553.2	100.00	277.1	1079.6	690.3	63.9	95.9	125	115	145	21.143
Dez.	7.38	8.00	9.13	94.2	78.4	88.8	31.6	13.1	10.7	40	5.0	1618.9	100.00	297.8	1126.4	716.5	63.6	96.0	123	112	144	21.177
1930																						
Jänner	7.00	7.50	7.63	95.8	77.7	89.7	44.1	17.1	8.6	41	5.3	1705.5	99.96	230.7	1023.0	679.9	66.5	96.0	125	116	145	21.208
Febr.	6.00	6.63	7.50	107.7	77.1	97.5	46.9	16.6	6.8	40	3.4	1740.7	100.00	199.4	990.9	679.6	68.6	93.5	123	113	143	21.079
März	5.88	6.25	7.13	98.6	76.8	91.4	39.5	12.5	4.7	38	3.3	1764.4	100.07	172.0	974.7	689.8	70.8	90.6	121	111	141	21.000
April	5.13	6.25	6.75	100.4	75.4	92.1	51.1	14.8	6.7	43	11.3	1780.1	100.21	132.8	970.0	721.4	75.1	87.4	119	109	140	20.866
Mai	5.00	5.63	6.44	109.7	74.0	91.8	65.0	14.9	8.1	47	2.5	1793.7	100.25	102.6	975.7	764.6	78.4	87.2	118	107	140	20.810
Juni	4.50	5.50	6.00	95.8	70.6	87.4	38.8	10.6	4.5	41	3.1	1813.6	100.25	89.3	1014.0	816.3	80.5	87.8	121	111	140	21.034
Juli	4.63	5.50	6.00	91.0	70.2	84.1	31.1	11.1	4.6	31	10.3	1822.5	100.32	91.2	1069.2	869.8	81.4	83.8	119	110	139	20.938
Aug.	4.06	5.75	6.00	87.0	70.3	81.5	67.7	13.3	3.1	32	3.7	1838.2	100.50	86.9	1104.1	910.5	82.5	83.4	118	109	138	20.929
Sept.	4.06	5.38	5.88	87.2	69.9	81.4	27.5	17.8	4.4	25	2.9	1850.7	100.42	80.2	1097.9	912.4	83.1	83.5	115	104	136	20.705
Okt.	4.25	5.50	5.88	80.0	69.4	76.5	40.1	20.3	6.0	30	3.0	1840.0	100.28	68.0	1084.2	911.2	84.0	80.3	112	101	134	20.573
Nov.	4.25	5.31	6.00	80.3	68.1	76.3	29.3	14.7	4.7	75	7.5	1844.1	100.14	84.4	1091.0	902.0	82.7	77.5	110	99	132	20.562
Dez.	4.50	5.50	6.00	75.7	68.1	73.2	32.1	19.9	5.1	25	0.7	1879.3	100.08	142.7	1159.0	913.0	78.8	74.6	107	95	132	20.381
1931																						
Jänner	4.13	5.19	5.50	77.2	67.8	74.0	32.2	18.3	5.0	45	4.4	1941.0	100.00	118.1	1091.5	868.2	79.6	70.9	105	93	130	20.104
Febr.	3.88	5.19	5.50	80.4	68.2	76.3	47.8	23.8	5.0	30	2.0	1968.2	99.90	92.5	1026.7	829.5	80.8	67.9	107	96	123	19.888
März	3.94	5.19	5.50	79.6	67.9	75.7	36.6	22.7	5.1	31	10.4	1981.5	99.83	71.4	1009.0	833.1	82.6	69.5	107	97	128	19.777
April	4.00			77.8	67.1	74.2							99.96	65.1	1006.1	841.0	83.6	70.5	108	98	126	19.725

¹⁾ Die angegebenen Durchschnittssätze für die Monatsmitte gelten seit Mai 1928 für Wochengeld, vorher für Monatsgeld. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 8 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — ⁴⁾ Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinengarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — ⁵⁾ Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — ⁶⁾ Verminderung des Steuersatzes. — ⁷⁾ Erweiterung durch Einbeziehung weiterer Institute. — ⁸⁾ Neue Berechnung. — ⁹⁾ Vorläufige Ziffern. — ¹⁰⁾ Revidierte Ziffern.

Bewegung zu verzeichnen. Wesentlich günstiger als im Februar waren im März auch wieder die *Güterverkehrsziffern* der Bundesbahnen. Die von Saisonschwankungen bereinigte Indexpfiffer der Güterwagengestellungen pro Arbeitstag, die von Jänner auf Februar von 114·4 auf 103·7 gesunken war, ist im März auf 112·3 gestiegen. Der Güterverkehr mit dem Ausland hielt sich in diesem Monat nach den Statistiken der Bundesbahnen etwas über den Ergebnissen für Februar, wenn auch die Steigerung geringer war als in der gleichen Zeit der früheren Jahre.

Die Statistik des *auswärtigen Handels* für März zeigt wie die beiden Vormonate wieder außerordentlich niedrige Ziffern ohne daß jedoch von einer weiteren Verschlechterung gesprochen werden könnte. Die Veränderungen der Gesamtziffer und der wichtigsten Einzelposten der Ausfuhr

Giroumsätze des Wiener Saldierungsvereines.
(Pro Arbeitstag.)



Arbeitsblatte in der Metallindustrie	Giroumsätze					Außenhandel					Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit		
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kasernenverein	Insgesamt	Einfuhr				Ausfuhr			Gestellung von Güterwageng pro Arbeitstag				Anzahl der arbeitstäglichen						
						davon				davon			Gesamtzahl			ins Ausland geleiteten							
	Millionen Schilling					Millionen Schilling					Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer	Tatsächliche Anzahl			Offene Wagen	Gedckte Wagen	Schnellwagen	aus dem Ausland eingeführt					
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33		34	35	36				37	38	39	40	41	42
Jänner 1923 = 100																							
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
213	3999	2091	329	2812	242·2	60·5	59·8	20·6	78·8	133·8	29·6	98·5	326·5	5690	127·6	2898	2721	79	794	1462	27·8	1929	
213	3733	1767	313	2480	236·0	47·6	51·2	23·2	94·3	155·1	33·7	112·1	288·6	5477	119·9	2510	2904	63	735	1972	24·8	Jänner	
215	3963	1853	365	2693	256·7	55·0	50·9	30·1	101·5	173·3	37·4	130·4	418·2	6224	132·5	2921	3238	66	895	2534	34·3	Febr.	
217	4093	1966	308	2650	279·0	62·7	64·4	19·7	108·5	192·8	42·3	140·8	386·1	7185	149·1	3428	3629	89	930	2014	32·9	März	
219	3681	2003	299	2522	272·9	69·8	63·8	15·1	109·7	182·0	42·1	131·3	340·1	7141	142·7	3549	3514	78	1008	1727	30·4	April	
223	4034	1958	328	2757	274·1	58·9	63·1	17·4	111·5	196·6	46·1	143·7	353·9	6983	140·5	3648	3535	90	972	1848	32·0	Mai	
227	4369	2234	324	2920	258·3	52·6	56·5	18·5	102·2	181·1	47·6	128·1	362·1	6921	146·7	3422	3411	88	830	1819	35·4	Juli	
225	4130	2155	322	2766	262·7	56·2	59·5	22·0	99·4	180·5	41·2	133·4	373·0	7047	150·6	3406	3566	75	876	2057	34·9	Aug.	
225	4265	2014	353	2756	291·6	59·9	63·0	24·2	112·6	209·4	38·6	162·5	394·2	6972	147·6	3383	3521	69	896	2369	34·0	Sept.	
225	4764	2236	362	3271	292·2	64·4	52·8	26·1	117·7	201·8	40·4	150·7	426·1	7463	138·2	3811	3590	62	832	2483	41·2	Okt.	
225	4049	2236	361	2858	298·5	69·9	60·6	24·9	114·8	189·6	39·6	140·1	390·1	7072	129·1	3450	3565	57	810	2595	37·5	Nov.	
—	4507	2312	441	3028	321·5	73·3	68·8	22·8	125·2	191·8	38·1	148·0	371·9	6231	128·9	2846	3329	55	773	2340	35·7	Dez.	
—	4272	2271	421	2911	210·9	50·4	48·7	16·1	72·2	130·2	28·9	94·7	320·6	5753	128·4	2643	3048	62	716	1684	30·0	1930	
—	3933	1942	361	2535	231·1	48·8	48·3	13·0	93·3	160·1	38·7	113·4	286·2	5725	125·3	2656	3000	70	753	1589	27·4	Jänner	
—	3975	2006	408	2738	232·7	44·4	52·6	14·0	98·2	167·5	36·5	124·0	331·6	6157	131·0	2747	3342	69	780	1543	31·8	Febr.	
—	3704	2097	337	2326	238·8	53·5	51·2	12·2	100·2	172·7	38·7	127·3	305·7	6627	137·5	3053	3503	72	781	1437	30·0	März	
236	4115	2202	362	2722	235·1	55·3	49·0	13·6	97·0	153·8	35·8	111·9	330·5	6902	137·9	3314	3511	77	816	1690	31·5	April	
—	3873	2011	358	2541	251·2	81·3	47·3	13·7	86·8	153·4	36·0	111·4	305·7	6772	136·2	3086	3611	74	818	1845	30·6	Mai	
—	4275	2295	348	2734	218·3	56·9	43·0	15·2	83·0	138·7	33·8	98·8	297·8	6004	127·3	2674	3268	62	691	1509	29·9	Juni	
—	3917	2133	279	2579	204·3	36·8	46·0	16·6	85·3	146·6	32·1	105·5	299·0	6189	132·3	2702	3425	61	728	1734	29·3	Aug.	
—	3997	2042	311	2685	224·1	45·9	41·3	18·0	93·9	169·2	34·3	123·4	320·7	6036	128·0	2613	3363	60	697	1724	31·3	Sept.	
—	4858	2471	318	2892	219·9	45·9	38·5	20·9	93·0	171·9	34·4	116·5	357·6	6621	122·6	3153	3422	46	782	1911	35·2	Okt.	
—	4019	2224	279	2336	228·1	48·7	44·2	19·9	92·6	150·6	30·8	105·0	321·1	6506	118·8	3098	3366	41	774	2092	30·5	Nov.	
—	4180	2379	337	2637	240·9	52·7	55·8	17·3	91·0	156·3	28·7	119·0	282·8	5804	120·0	2511	3263	30	599	1784	29·6	Dez.	
—	3966	2194	356	2458	171·2	36·3	39·9	16·6	61·1	93·8	19·9	67·5	259·5	5126	114·4	2097	2995	34	503	1589	25·8	1931	
—	3423	1917	291	2155	180·3	40·4	43·3	14·1	67·1	109·5	23·8	77·9	235·4	4735	103·7	1858	2845	32	510	1483	23·6	Jänner	
—	3853	1928	343	2376	178·1	38·4	40·4	13·7	68·3	117·3	23·2	86·6	366	5278	112·3	2127	3111	41	537	1499	23·6	Febr.	
—																						1931	
—																							April

^{b)} Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — ^{c)} Saisonindexziffern: Jänner: 0·92, Februar: 0·94, März: 0·97, April: 0·99, Mai: 1·03, Juni: 1·02, Juli: 0·97, August: 0·96, September: 0·97, Oktober: 1·11, November: 1·12, Dezember: 0·99. — ^{d)} Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

hat sich ziemlich in den üblichen saisonmäßigen Ausmaßen gehalten und nur bei einzelnen weniger charakteristischen Posten der Einfuhr sind merklichere Rückgänge eingetreten.

Verhältnismäßig günstig sind merkwürdigerweise auch die *Insolvenzziffern*, bei denen sowohl die Anzahl der neueröffneten Ausgleichsverfahren als auch die Zahl der verhängten Konkurse im März im Wochendurchschnitt an Stelle der üblichen saisonmäßigen Steigerung sogar eine kleine Abnahme aufzuweisen hatte. Auch die Zahl der beim Exekutionsgericht Wien eingelaufenen Exekutionsanträge hatte im März gegenüber Februar kaum die übliche saisonmäßige Zunahme aufzuweisen. Dagegen hielt sich die Zahl der Neueintragungen von Firmen im Wiener Handelsregister im ersten Vierteljahr unter den entsprechenden Vorjahrsziffern, während gleichzeitig die Zahl der Löschungen neuerlich gestiegen ist.

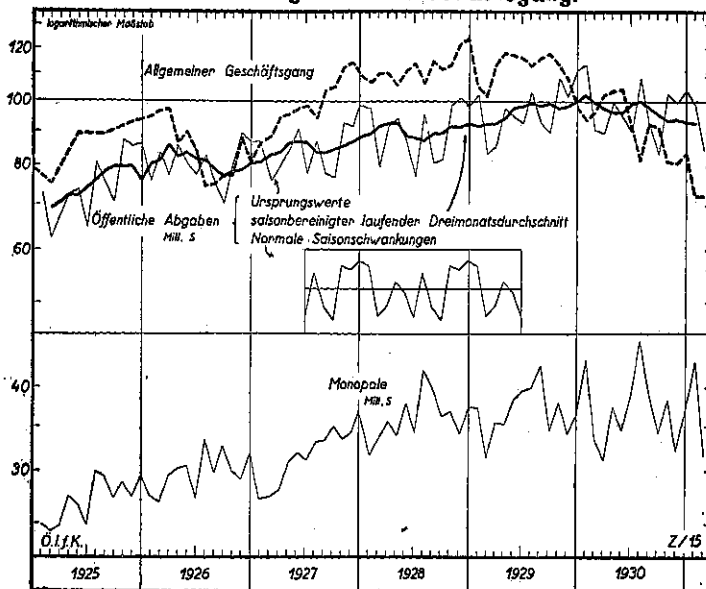
In den letzten Monaten beginnt sich der Konjunkturrückgang auch merklich in den Bundes-einnahmen auszuwirken. In dem folgenden Diagramm sind die Kurven des monatlichen Eingangs an öffentlichen Abgaben (Ursprungswerte und saisonbereinigt) und der Roheinnahmen der Monopole der Kurve des allgemeinen Geschäftsganges gegenübergestellt. Freilich ist aus diesen Gesamtziffern noch kein sicheres Urteil über die Auswirkung der schlechteren Wirtschaftslage auf die Staatseinnahmen zu gewinnen, da die Gesamtziffern des Ertrages der öffentlichen Abgaben im Laufe des vergangenen Jahres einerseits durch die außerordentlichen Zuschläge des landwirtschaftlichen Notopfers und andererseits durch die Änderung der Abgabenteilung beeinflusst sind, die im Ergebnis den Verlauf der Kurve seit Mitte des vorigen Jahres günstiger erscheinen lassen, als es tatsächlich zutrifft. Aber

Zeit	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges		Produktion																	Kleinhandelsumsätze				
			Elektrischer Strom	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen					Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschliff	Pappe	Bier (in 1000 hl Bierwürze)	Absatz von Schuhwaren		Eingang von Punzierungsgebühren	Einnahmen aus dem Tabakverschleiß		
							Absatz von Konfektionswaren		Tatsächliche Bewegung	Von Saison-schwankungen bereinigt ¹⁾	Durchschnitt 1924/25 = 100								Durchschnittliche Eingänge pro Woche in S	Von Saisonschwankungen bereinigt 1924-1927 = 100			Mill. S	
							1927 = 100	1928 = 100																60
1929																								
Jänner	104.6	103.4	15.6	319.0	143.3	74.0	87.4	95.4	130.0	82.2	1960	1796	673	341	424	98.1	152.2	85	7.845	106	27.0			
Febr.	101.5	87.6	18.8	314.9	122.4	57.0	79.7	84.7	129.4	83.3	1639	1555	443	284	292	86.7	141.5	79	7.667	110	24.5			
März	113.0	92.0	19.4	326.8	155.9	76.3	100.9	101.9	123.2	84.3	1936	1826	863	420	379	137.9	151.1	139	8.917	126	28.1			
April	117.9	93.8	16.2	258.7	157.0	73.3	96.8	107.8	109.1	83.5	2006	2023	1086	496	518	114.4	88.3	132	9.017	135	28.1			
Mai	117.1	91.7	14.6	235.1	167.5	70.2	98.5	101.0	97.5	79.5	1977	1928	1063	484	551	183.1	140.3	152	7.160	106	31.1			
Juni	116.3	86.9	15.4	226.9	178.3	74.5	89.8	102.6	94.3	73.7	1998	1905	981	561	587	148.4	139.5	134	8.142	138	32.2			
Juli	112.9	92.4	14.2	275.9	193.3	80.2	99.7	108.1	118.5	72.6	2050	1963	980	520	583	128.9	126.2	110	6.097	111	32.7			
Aug.	115.8	96.1	17.9	282.7	178.6	75.5	99.6	101.5	104.9	72.8	2034	1900	1035	534	534	98.7	129.6	85	6.924	126	35.6			
Sept.	117.5	95.1	16.5	295.0	164.4	74.1	96.0	100.0	91.5	76.2	1894	1852	716	453	414	96.7	115.6	93	8.773	120	30.4			
Okt.	113.0	102.3	17.9	327.1	171.7	75.4	99.1	101.0	74.3	75.6	1950	1987	840	475	307	115.3	121.7	161	10.477	123	29.2			
Nov.	107.9	103.8	17.1	298.0	138.6	72.1	73.0	77.9	75.7	76.9	1620	1849	820	465	313	130.7	144.6	153	13.836	139	29.6			
Dez.	98.0	108.1	15.6	297.6	95.4	45.2	53.0	69.7	74.3	77.7	1881	1861	902	403	321	285.6	170.7	249	15.463	124	31.8			
1930																								
Jänner	93.6	107.3	17.0	288.8	117.9	45.6	74.5	72.2	91.7	80.7	1862	1939	742	461	448	86.6	134.4	94	8.708	117	29.1			
Febr.	96.5	90.9	15.7	246.6	108.0	42.5	83.5	87.8	96.5	72.9	1794	1745	550	384	433	78.8	125.6	98	7.601	109	25.3			
März	102.1	94.4	16.0	255.9	119.1	62.0	86.6	99.4	96.3	77.1	1850	1784	833	527	513	133.3	124.1	120	9.013	128	28.1			
April	103.1	94.0	15.9	226.1	126.7	67.4	81.9	91.7	83.7	71.7	1741	1792	922	641	527	170.8	131.9	155	8.676	116	29.3			
Mai	103.7	96.4	17.6	223.8	121.3	67.0	82.1	90.6	78.4	78.7	1811	1931	998	542	548	156.4	121.3	144	7.154	106	29.8			
Juni	91.4	88.4	15.5	203.0	91.8	50.2	54.3	59.1	61.9	76.8	1662	1734	897	555	535	169.2	159.0	146	6.659	113	30.6			
Juli	81.9	92.6	18.5	235.2	93.7	37.9	53.1	57.2	66.9	68.0	1842	1863	861	495	591	135.9	132.1	107	4.950	90	34.4			
Aug.	92.7	94.6	19.9	238.6	89.2	43.7	66.0	69.3	54.6	80.1	1723	1791	942	617	428	100.0	131.2	96	7.052	129	30.7			
Sept.	91.4	95.7	20.6	255.5	95.4	45.6	63.1	73.8	41.8	81.5	1605	1773	999	491	282	108.5	129.8	115	8.698	119	29.7			
Okt.	81.4	104.4	20.5	270.2	76.7	23.5	45.8	54.1	49.5	78.4	1838	1822	918	488	226	123.3	130.2	127	9.093	106	29.1			
Nov.	81.0	99.9	18.1	255.7	63.3	21.6	43.1	39.9	41.9	80.5	1621	1640	872	386	240	133.4	147.6	124	12.470	125	27.2			
Dez.	83.4	107.7	19.1	263.0	71.2	19.5	43.5	48.7	29.1	76.1	1657	1532	813	315	313	303.8	181.6	150	14.803	118	32.0			
1931																								
Jänner	72.3	100.1	19.5	260.6	47.9	19.8	43.3	49.4	29.2	72.7	1726	1721	728	324	363	95.2	144.4	142	7.914	107	25.9			
Febr.	72.2	87.5	17.6	242.7	43.2	21.8	42.7	47.6	27.4	75.1	1582	1583	535	194	364	72.1	113.9	104	7.241	104	22.6			
März	73.6*	91.3			51.6	23.6	48.4	57.2	42.1							114.1	125.0				104	24.2		

¹⁾ Die in den Spalten 50, 51, 52 und 53 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — ²⁾ In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — ³⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0.64, Februar: 0.63, März: 0.91, April: 1.30, Mai: 1.31, Juni: 1.06, Juli: 1.03, August: 0.76, September: 0.84, Oktober: 0.95, November: 0.90, Dezember: 1.67. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

auch wenn man auf diese Fehlerquellen Rücksicht nimmt, ist aus der Darstellung doch klar zu erkennen, durch wie lange Zeit noch nach dem Konjunktumschwung die Einnahmen gestiegen sind und um wieviel schwächer auch in der letzten Zeit ihr Rückgang war als der der gesamten Geschäftstätigkeit. Da, wie der Vergleich der Kurve des allgemeinen Geschäftsganges mit der Kurve der Umsätze des Saldierungsvereines auf Seite 23 von Band V, Heft 2 dieser Monatsberichte zeigt, die Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges und das Volumen der Geldumsätze im letzten Jahr annähernd im gleichen Maß zurückgegangen sind, ist das schwächere Absinken der Staatseinnahmen wohl hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben, daß sich die Ver-

Die Eingänge an öffentlichen Abgaben und Monopolen und der allgemeine Geschäftsgang.



Insolvenzen ^{1a)}		Mittelerstand der Wiener Krankenkassen (Monatsende) S	Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																								Zeit
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse		Unterstützte Arbeitslose ¹⁴⁾						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose																		
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ¹⁵⁾			Insgesamt		davon						Holzindustrie										
			Österr.	Wien	Österr. ohne Wien	Österr.	Wien	Österr. ohne Wien	Österr.	Wien	Österr.	Wien	Textilindustrie	Leder- u. Häuteindustrie	Chemische und Kautschukindustrie	Holzindustrie											
Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl		Anzahl																			
66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86							
33-8	8-8	615.415	245.606	89.264	156.342	181-9	132-3	248-9	275.405	102.878	28.668	14.089	10.678	3182	2857	1588	4396	2363	12.566	4703	1929						
38-75	9-75	611.034	264.148	91.687	172.461	193-2	134-8	272-2	293.365	105.923	31.547	14.903	11.289	3054	3070	1730	4382	2270	14.653	5284	Jänner						
41-75	11-5	632.515	225.035	78.081	146.954	189-7	127-8	273-6	252.318	92.658	30.656	15.140	11.053	3151	2866	1600	4274	2298	13.391	5144	Febr.						
47-75	13-25	638.796	167.107	67.936	99.171	173-1	126-2	246-2	193.296	82.746	27.701	14.158	10.843	3006	2589	1508	3883	2145	10.417	4786	März						
41-2	14-4	651.447	130.469	60.814	69.655	157-2	114-6	214-8	154.669	75.111	25.589	13.537	10.528	3012	2331	1407	3609	1968	8.280	4390	April						
40-0	9-75	643.910	110.266	54.620	55.648	146-2	108-0	197-7	133.106	68.559	23.670	12.662	9.931	2901	2167	1369	3217	1730	7.286	4195	Mai						
37-4	11-2	634.335	104.399	54.439	49.990	142-0	106-7	189-6	127.471	69.505	22.881	12.543	9.951	2938	1957	1333	3188	1696	6.569	4038	Juli						
30-5	11-25	637.291	101.859	52.796	49.063	140-8	104-4	189-8	124.031	66.252	22.587	12.104	9.785	2657	1894	1324	3213	1689	5.951	3398	Aug.						
33-0	9-0	648.882	104.947	51.494	53.453	147-1	108-9	198-7	130.112	65.898	23.677	11.952	9.798	2424	1861	1293	3313	1811	6.469	3434	Sept.						
39-4	11-4	653.903	125.844	56.198	69.646	163-5	117-2	226-1	154.576	71.205	26.258	12.392	10.580	2618	2065	1426	3473	1842	7.219	3597	Okt.						
33-5	13-75	644.680	167.479	67.002	100.473	179-4	126-3	251-4	200.729	82.076	29.382	13.240	11.780	2989	2241	1513	3937	2055	8.647	3958	Nov.						
41-75	9-75	613.828	226.507	83.396	143.171	191-5	134-5	268-6	265.684	99.858	35.064	14.906	13.153	3883	2773	1814	4533	2384	11.775	4782	Dez.						
44-4	11-0	596.561	273.197	97.638	175.559	202-0	144-8	279-4	308.238	114.893	40.424	16.958	14.619	4558	3298	2164	5458	2873	13.982	5500	1930						
47-5	11-2	593.819	284.543	99.418	185.125	208-1	146-2	292-1	318.066	118.095	43.090	18.340	15.363	4775	3316	2195	5764	2877	14.910	5982	Jänner						
51-5	16-0	611.987	239.094	87.056	152.030	202-2	142-5	283-6	270.760	104.958	42.657	19.090	15.460	4799	3085	2059	5219	2729	13.656	5859	Febr.						
46-6	12-6	618.290	192.479	81.620	110.879	199-2	143-3	274-9	223.095	99.255	41.078	19.402	16.048	5157	2827	1930	4651	2503	11.717	5839	März						
62-5	16-75	623.460	162.678	75.264	87.414	196-1	141-8	269-5	192.151	93.177	40.355	19.563	15.732	4859	2824	2026	4259	2322	10.285	5764	April						
55-75	10-25	615.288	149.972	72.762	77.210	199-3	143-9	274-3	179.610	90.370	40.081	19.187	15.147	4791	2808	2095	4311	2207	9.881	5874	Mai						
61-8	15-2	601.366	153.188	73.178	80.010	211-3	143-5	303-4	183.016	90.776	39.509	18.737	17.327	4794	2859	2110	4363	2184	10.229	6094	Juli						
41-0	13-6	603.928	156.124	71.393	84.731	220-3	141-2	327-8	186.178	88.737	38.913	18.297	17.131	4338	2834	2127	4526	2166	10.444	5846	Aug.						
48-0	12-25	615.095	163.906	70.221	93.685	233-2	148-5	348-3	199.037	90.297	40.187	19.087	16.535	3815	2716	1931	4721	2257	11.088	5778	Sept.						
53-75	15-5	616.350	192.670	76.444	116.226	251-7	159-5	377-1	231.308	97.555	42.439	19.516	16.298	3579	2421	1648	4890	2361	12.643	6134	Okt.						
59-25	12-25	607.170	237.745	88.441	149.304	254-4	106-6	373-6	278.786	110.718	46.096	21.048	17.228	4194	2772	2189	5356	2623	15.183	6602	Nov.						
52-25	13-75		204.845	105.955	188.890	248-3	170-9	354-3	341.073	130.269	50.649	22.465	19.736	5707	3444	2289	5682	2957	18.670	7734	Dez.						
62-4	12-0		331.239	116.905	214.334	244-6	173-3	341-2	374.926	141.667	55.770	24.688	21.002	6137	3685	2443	6562	3176	21.253	8651	1931						
65-25	16-0		304.044	115.181	218.863	244-1	169-4	345-3	377.294	141.064	57.336	25.594	20.793	5689	3501	2277	6400	3130	21.791	9181	Jänner						
62-25	15-0		304.082	103.475	200.607	255-9	169-4	373-5		129.239		25.521		5255		2129	2996			9252	Febr.						
																					März						
																					April						

^{1a)} Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — ¹⁴⁾ Einschließlich der Beihilfempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenversicherung Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — ¹⁵⁾ Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

ringerung des Einkommens der Volkswirtschaft erst nach längerer Zeit auswirkt.

Die Regelung der sich durch diese Entwicklung der Bundeseinnahmen ergebenden staatsfinanziellen Fragen wird auch für die Konjunkturaussichten auf längere Sicht von großer Bedeutung sein. Doch ist das lokal österreichische Problem der Entwicklung der Staatsfinanzen keineswegs das einzige oder auch nur das bedeutendste für die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage. Es ist schon nicht unwahrscheinlich, daß in vielen Ländern die Steigerung der konsumptiven Staatsausgaben und die damit verbundene Verhinderung der Kapitalbildung, bzw. die dadurch bewirkte Kapitalaufzehrung eine der wichtigsten Ursachen war, warum sich auch vor der letzten Krise dort eine volle Prosperität nicht entwickeln konnte. Die gewaltigen Zunahmen der Staatsausgaben in den letzten Jahren würden aber doppelt bedrohlich für die wirtschaftliche Entwicklung, wenn es, wie es jetzt den Anschein hat, vielen großen

Staaten nicht gelingen sollte, die Ausgaben den verringerten Einnahmen anzupassen und sie gezwungen sein sollten, zur Deckung der Defizite den Anleiheweg zu beschreiten. In diesem Falle bestünde nämlich die Gefahr, daß das durch die Depression hervorgerufene reichere und billigere Kapitalangebot, das in früheren Depressionsperioden immer den Anstoß zu einer neuen Aufwärtsbewegung geboten hat, für unproduktive Staatsausgaben (im Gegensatz zu kapitalbildenden Verwendungen) in Anspruch genommen und damit die Grundlage für eine baldige Erholung der Weltwirtschaft zerstört wird. Aus diesem Grunde bilden auch die immer mehr vordringenden populären Theorien, die in einer künstlichen Stärkung oder Hochhaltung des Konsums das Heilmittel für die Krise erblicken, durch ihren Einfluß auf die Finanzpolitik der Staaten die schwerste Gefahr für eine wirtschaftliche Gesundung.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA.

In den letzten Wochen greift die Ansicht, daß die amerikanische Wirtschaftsdepression auf ihrem Tiefpunkt angelangt sei, immer mehr und mehr um sich. Erst jetzt versteht man annähernd, wie groß der Abstieg von den Höhen der Prosperitätsjahre 1925—1929 ist. Ebenso steht jetzt ohne jeden Zweifel fest, daß die gegenwärtige Depression viel ernsthafter ist und größere Dimensionen annimmt als die amerikanische Krise vom Jahre 1920—1921. Ein sehr verlässlicher Index des allgemeinen Geschäftsganges zeigt für Jänner den Wert von -33.8% gegenüber dem normalen Wert; dagegen hatte im Jahre 1921 der Abstieg nur -28% ausgemacht. Die Schätzung für März lautet auf -30.0% , also wesentlich besser. Der höchste Wert des Jahres 1929 war dagegen knapp $+11\%$. Jede einzelne Serie von Wirtschaftsdaten ohne Ausnahme bestätigt diese Bewegung, obgleich selbstverständlich das eine oder andere Mal die Höchst- und Tiefpunkte etwas verschoben sind.

Wie gesagt, scheint dieser Abstieg nunmehr aber zu einem Stillstand gekommen zu sein, was auch daraus hervorgeht, daß dieser Index des allgemeinen Geschäftsganges für die letzten zwei Monate unverändert geblieben ist. Dies wäre noch

lange nicht so beachtlich, wenn nicht gleichzeitig höchst unregelmäßige Bewegungen auf den verschiedenen Märkten eingetreten wären. Es gibt Auf- und Abstiege an der Börse, bei manchen Preisen, in gewissen Produktionen, kurz es herrscht durchaus der Eindruck größter Unregelmäßigkeit vor. Dieser Stillstand der Abwärtsbewegung gibt vielfach Anlaß zu übertriebenem Optimismus, der gewiß nicht angebracht ist, dagegen scheint es durchaus berechtigt, die Möglichkeit einer leichten Aufwärtsbewegung immerhin noch in diesem Jahre zu erblicken. Gegenwärtig ist die Lage jedenfalls durchaus undurchsichtig und die Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes ist sehr ähnlich derjenigen, die für den Vormonat und Vorvormonat hätte gegeben werden können. Man nimmt an, daß sie außerdem charakteristisch sein wird für die kommenden Monate, die eben hauptsächlich durch irreguläre Schwankungen auf allen Gebieten gekennzeichnet sein dürften, ehe sich eine deutliche Tendenz nach aufwärts herausbildet. Die Handhaben, die sich dafür bieten, eine solche Aufwärtsbewegung jetzt bereits zu vermuten, sind nicht zahlreich und die vorfallenden Symptome sind äußerst unscheinbar, ohne daß sie aber deswegen geringeren Wert hätten. Sie werden sofort der Reihe nach durchzubesprechen sein. Zunächst ist jedoch